

Wartet Alex Tabarelli vergebens auf die gute Nachricht aus Rom?

Zittrige Wellen

Vera Zimmermann

Angeblich ist nur ein Formfehler der Grund, warum „Tele Südtirol“ seine Konzession noch nicht erhalten hat.

Das Warten scheint ihn nervös zu machen. Sobald Alex Tabarelli in Erfahrung gebracht hat, daß FF etwas über seinen Sender Tele Südtirol schreiben möchte, hat er bereits seinen Anwalt aufgesucht - um sich für eine mögliche Klage zu wappnen.

Gereizte Stimmung herrscht im Hause Tabarelli vor allem deswegen, weil es um das Weiterleben seines eigenen privaten Fernsehsenders Tele Südtirol geht. Das römische Postministerium hat immer noch keine Konzession erteilt. Und dann holt den Sender auch noch die Vergangenheit beziehungsweise der Konkursrichter ein.

Die Akte von Tele Südtirol im römischen Postministerium wurde am Dienstag dieser Woche noch im sogenannten „elenco dei sospesi“ geführt; das ist sozusagen die Liste der Aufgeschobenen. Es muß noch entschieden werden, ob Tele Südtirol die Konzession und damit die endgültige Erlaubnis, um weiter senden zu können, bekommt. Derzeit zielt ein „negativo“ die Akte Tele Südtirol.

Die Dame im Postministerium betont, daß dieser Negativ-Bescheid „ufficioso“, sprich ohne Gewähr und provisorisch, sei. Die offizielle Mitteilung komme in den nächsten Wochen samt Begründung vom Minister.

Grund für das bisherige ungünstige Urteil ist, so Tabarelli, „nur ein Formfehler“. Tele Selva ist die Gesellschaft, die unter dem Namen Tele Südtirol ausstrahlt. Kurz vor der Eintragung des Senders ins Firmenregister der Bozner Handelskammer wurde das Einzelunternehmen Tele Selva in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Und wegen dieses Wechsels, von dem das Postministerium anscheinend nicht früh genug informiert worden ist, zielt man sich in Rom mit der Konzession.

Zur Erinnerung: Tele Selva war vor seiner Umwandlung der Sender, der die Grödner Skitouristen in ihren Hotels mit Bildern von Skipisten versorgt hat; ein Programm, das in keiner Weise dem Mammì-Gesetz würdig war. Mit diesem Gesetz sollte Ordnung in den privaten Wellensalat Italiens gebracht werden. Es schreibt vor, wer überhaupt senden darf und wieviel gesendet werden muß. Wer nicht die richtigen Voraussetzungen mitbringt, bekommt keine Frequenz zugeteilt. Der alte Sender Tele Selva fiel demnach durch den Rost.

Eine Voraussetzung sind auch ausreichende Eigenproduktionen.

64 Stunden in der Woche muß ein Privatsender selbst auf die Beine stellen - oder wenigstens einkaufen. „Einfach eine Schüssel aufs Dach stellen und ein ausländisches Programm übernehmen ist, wie gar kein Programm machen“, stellt José Casas fest. Er ist der Vizedirektor der Federazione Radio-Televisione (FRT) in Rom, einer Vereinigung italienischer Privatsender, der nicht nur die Berlusconi-Sender, sondern auch der Südtiroler Boesso-Sender Video Bolzano 33 angehören. Fraglich ist, inwieweit die Ausstrahlung des deutschen Privatfernsehens Pro 7 in Südtirol legitim ist. In dieses Programm schaltet sich Tele Südtirol mit seinen Lokalnachrichten und der Übertragung von Eishockey-Spielen ein. Für „äußerst schlecht“ hält

gen.

Und Rolando Boesso, Herr über das einzige Südtiroler Konkurrenzfernsehen Video Bolzano 33, freut sich, denn „Tele Südtirol sendet fast 23 Stunden täglich Pro 7.“

Ein scharfer Wind weht indes vom Bozner Gericht in Richtung Tele-Südtirol-Studio in der Bozner Industriezone. Konkursverwalter Carlo Giuliani erwägt die Möglichkeit, Tabarelli die Umsetzer wieder abzutragen. Diese und die dazugehörigen Frequenzen hat Tabarelli vergangenen Herbst von Bernd Schaefers gekauft. Dem Münchener Schaefers gehörte der Vorgänger von Tele Südtirol, und zwar Radio Tele Südtirol (RTS). Dieser Sender wurde vom Bozner Gericht am 17. November '93 in Konkurs geschickt. Unter anderem, weil einige ehemalige RTS-Mitarbeiter ihn noch ausstehendes Gehalt erhalten

mußten. Dieser Konkurs könnte für Tabarelli noch unangenehme Folgen haben.

Tabarelli hat von RTS nur Frequenzen und Umsetzer gekauft. Vom gerichtlichen Gutachter wurde der Wert dieser Güter auf 350 Millionen Lire bemessen. So viel hat Tabarelli Schaefers auch auf den Tisch geblättert. Tabarelli führt diese Ausgabe ordentlich in seinen Büchern. Beim Verkäufer sieht es anders aus. Konkursverwalter Giuliani hat bisher bei Schaefers in Deutschland ohne Erfolg nach Quittungen gesucht.

Giuliani schlägt deshalb vor, den Kaufvertrag möglicherweise rückgängig zu machen. Damit hat der Konkursverwalter zwar noch keine Lira in der Hand. Aber er hätte wenigstens die Umsetzer, die Frequenzen und damit frische Konkursmasse. Und Tabarelli wäre sein Tele Südtirol los. Ein

